INHALT

EINLEITUNG 13
1 Zur Stellung von *Les Géorgiques* im literarischen Werk Claude Simons 13
2 Zum Begriff der historischen Sinnstiftung und seiner Kritik 20
3 Historische Sinnstiftung in *Les Géorgiques* 25

1 FRAGMENTIERUNG UND ANALOGIEBILDUNG IN KAPITEL I VON *LES GÉORGIQUES* – SYNTAGMATISCHE VS. PARADIGMATISCHE SINNSTIFTUNG 29
1.1 Kapitel I im Überblick 29
1.2 Reflexion über historisches bzw. historiographisches Erzählen 32
1.2.1 Der Kapitelbeginn als Parodie des historischen Erzählens 32
1.2.2 Die *a posteriori*-Deutungsleistung des Erzählens und das Verhältnis von fiktionalem und historiographischem Erzählen 39
1.3 Alternative Angebote der Sinnstiftung in Kapitel I 45
1.3.1 Syntagmatische vs. paradigmatische Ordnung: Das Gesetz der Analogie 45
1.3.2 Textraum und intertextuelles Abenteuer 50
1.3.3 Inszenierung einer Autorfigur als *bricoleur* – Überlegungen zur Erzählsituation des Romans 54
1.3.4 Paradigmatische Sinnstiftung am Beispiel einer Textpassage 61
1.3.5 Exkurs: Der Prolog – *mode d'emploi* und allegorische Poetologie 67

2 DARSTELLUNG VON KRIEGSERFAHRUNGEN ZWISCHEN RATIONALITÄT UND MYTHISIERUNG – DIE GESCHICHTE DES KAVALLERIESOLDATEN 75
2.1 Vorbemerkungen 75
2.2 Die Katastrophe im Mai 1940 – Fragmente der Weltkriegshandlung in Kapitel I und III 77
2.2.1 Der Erzähler als neutraler Beobachter 77
2.2.2 Rationale Analyse durch einen auktorialen Erzähler 79
2.2.3 Elemente personalen Erzählens 82
2.3 Das intertextuelle Verhältnis von *Les Géorgiques* und *La Route des Flandres* 84
2.3.1 Vorbemerkungen 84
2.3.2 Der Erzähler von *Les Géorgiques* als Kommentator von *La Route des Flandres* 86

2.3.3 Vergleichende Lektüre paralleler Textstellen aus beiden Romanen.....87
2.3.4 Zur Funktion der Intertextualität in der Weltkriegshandlung.....90
2.4 Erklärungsversuche für den Zerfall militärischer Ordnung (Kapitel II, 1)...96
2.4.1 Das Scheitern auktorialen Erzählens als Kritik an rationaler Sinnstiftung.....96
2.4.2 Elemente eines subversiven irrationalen Gegendiskurses.....103
2.5 Das Winterlager als rituelle Vorbereitung auf ein Frühlingsopfer: Sinnstiftung durch mythische Erklärungen (Kapitel II, 2).....107
2.5.1 Kapitel II, 2 im Überblick.....107
2.5.2 Sinnstiftung durch Ritualisierung.....109
2.5.3 Der Krieg als moderne Variante eines Sühneopfers und archaischen Festes.....114
2.5.4 Ewige Wiederkehr des Gleichen? Motive von Geschichtlichkeit und Wiederholung in der Winterquartier-Episode.....127
2.5.5 Zeitkritische Implikationen: Geschichte 'von unten'?.....137
2.6 Abschließende Überlegungen.....139

3 DIE PROBLEMATISIERUNG AUTOBIOGRAPHISCHER SINNSTIFTUNG IM INTERTEXTUELLEN DIALOG – DIE GESCHICHTE DES SPANIENKÄMPFERS O. 143
3.1 Vorbemerkungen.....143
3.1.1 Zur Stellung des Kapitels IV im Gesamtgefüge von *Les Géorgiques*..143
3.1.2 Historische Sinnstiftung in Kapitel IV.....145
3.1.3 Zum Aufbau von Kapitel IV.....146
3.2 Reflexion über historische Sinnstiftung im Prolog von Kapitel IV.....147
3.3 Neuerzählung und Transformation: *Hommage à la Catalogne* in *Les Géorgiques*.....152
3.3.1 Der Prätext.....152
3.3.2 *Réécriture simonienne*: Die Umarbeitung von *Hommage à la Catalogne*.....154
3.3.2.1 Anonymität, Unübersichtlichkeit, Unverständlichkeit.....154
3.3.2.2 Ironisierende und parodistische Tendenzen: Sprachkritik, Ideologiekritik, Geschichtskritik.....160
3.3.2.3 Alternative Vorstellungen von Geschichte: Materialisierung, Mythisierung, Ästhetisierung.....167
3.4 Autobiographisches Erzählen auf dem Prüfstand: Die Kritik des Erzählers am erzählenden Protagonisten.....178
3.4.1 Die fragwürdigen Strategien des autobiographischen Erzählers O. 179
3.4.1.1 Herstellung von Kohärenz durch Kausalität und Chronologie.....179

3.4.1.2 Glaubwürdigkeit durch eine Rhetorik der Neutralität 182
3.4.1.3 Das Scheitern des erzählenden Protagonisten O. 184
3.4.2 Das narrative Alternativkonzept des wissenden Erzählers 185
3.4.2.1 Metaphorische Verknüpfung und Ästhetik der Fülle 185
3.4.2.2 Parteilichkeit, Provokation und spekulatives Schreiben 188
3.5 O. als intertextuell konstruierte Stellvertreterfigur 192
3.5.1 O. und die Protagonisten der Romane Simons 192
3.5.2 Die Spanienhandlung als Textraum aus eigenen und fremden Texten 198
3.5.3 Zum Verhältnis von Intertextualität, Erinnerung und Identität in der Spanienhandlung 203

4 SPURENSUCHE IM FAMILIENGEDÄCHTNIS UND PERSÖNLICHER LEBENSWEG – DIE GESCHICHTE DES NACHFAHREN 207
4.1 Vorbemerkungen 207
4.2 Familie als Rahmen einer genealogischen Sinnstiftung 208
4.2.1 Individuelle Lebensgeschichte, Familiengeschichte und kollektives Gedächtnis 208
4.2.2 Zur Bedeutung der Familie in Claude Simons Romanen 214
4.3 Zu Aufbau und Erzählstruktur der Geschichte des Nachfahren 217
4.4 Der Weg zurück: Familiengeschichte zwischen Auflösung und Kontinuität 220
4.4.1 Die *vieille dame* als Repräsentantin eines bedrohten Gedächtnismilieus 220
4.4.2 Das Gedächtnis der Orte: Das Schloß des Generals und das Motiv des Familienfluchs 231
4.4.2.1 Zum Begriff der *lieux de mémoire* 231
4.4.2.2 Das Schloß des Generals 234
4.4.2.3 Das Grab 240
4.4.2.4 Schloßruine und Familienhaus als parallele Gedenkorte 247
4.4.2.5 Die Gedenkorte als Kulisse für ein intertextuell vorgeprägtes Imaginationstheater 251
4.5 Der Weg nach vorn: Die Lebensgeschichte des Nachfahren als zweifacher Initiationsprozeß 261
4.5.1 ‚Spektakuläre' Kindheitserlebnisse als Initiation in eine Welt der Gewalt 261
4.5.2 Die Initiation in die Familiengeschichte als Enthüllung der individuellen Bestimmung 273

5 REKONSTRUKTION DER VERGANGENHEIT ZWISCHEN TEXTARBEIT, IMAGINATION UND IDENTIFIKATION – DIE GESCHICHTE DES GENERALS 283
5.1 Vorbemerkungen 283
5.2 Die Verarbeitung der Dokumente des Generals: Kreative und dialogische Auseinandersetzung mit einem Archiv 285
5.2.1 Vorbemerkungen 285
5.2.2 Die schrittweise Integration der Dokumente in die Romanhandlung ... 287
5.2.3 Inszenierungen von Authentizität und Manipulation 291
5.2.4 Zitieren und Erzählen: Die Dokumente als Informations- und Inspirationsquelle 294
5.2.5 Verfall und Dauer, Faszinosum und Ärgernis: Der ambivalente Status des Archivs als Spur und Zeugnis der Geschichte 308
5.3 Revolutionär, Bauer und Schreibender: Dimensionen der Figur des Generals 315
5.3.1 Die Macht der Worte: Die Rhetorik des Generals 315
5.3.2 Das unerhörte Ereignis: Darstellung und Bewertung der Französischen Revolution in *Les Géorgiques* 323
5.3.3 Der General zwischen Antike und Aufklärung, zwischen Mythos und praktischer Vernunft 338
5.4 Der General und der Nachfahre: Identifikationsprozesse in der Wiederholung von Lesen, Schreiben und Erleben 355

ZUSAMMENFASSUNG UND ABSCHLIESSENDE BETRACHTUNGEN 361

LITERATURVERZEICHNIS 365